№ 6055. Sonnabend, 7. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Mai. Das „Teleg. Correspondenzbureau" vernimmt aus authentischer Mittheilung, daß in den letzten Tagen eine Note des Cardinal Antonelli von dem päpstlichen Nuntius hier vorgelesen und dem Grafen Beust auf seinen Wunsch in Abschrift übergeben worden ist. Die Note ist die Antwort auf die erste österreichische Note vom 10. Febr. in der Concilangelegenheit und wurde, unabhängig von anderen Schritten fremder Regierungen, zu der Zeit nach Rom gerichtet, als dort die Canones de ecclesia zur Discussion gelangen sollten. Die Antwortnote des Cardinal Antonelli, in deren Ton sich eine gewisse Gereiztheit bemerklich macht, hält den bisher von der römischen Regierung eingenommenen Standpunkt unverändert fest.

Paris, 6. Mai. In der gestern stattgehabten Versammlung von Wählern des achten Arrondissements wurde von den Delegirten der Versammlung, welche in der Plebiscitfrage mit Thiers conferirt hatten, die Mittheilung gemacht, daß Thiers mit Entschiedenheit erklärt habe, sich dem Plebiscit gegenüber durchaus reservirt verhalten zu wollen; er sei kein Feind der Regierung, doch könne er ein von ihm gemißbilligtes Prinzip nicht anerkennen. Die zahlreiche Versammlung sprach einstimmig ein Tadelsvotum gegen Thiers aus. — Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Depesche aus Algier vom 3. Mai, welcher zufolge zwei glückliche Kämpfe unter General Wimpffen zur Niederwerfung der feindlichen Tribus geführt haben.

Bukarest, 6. Mai. Durch fürstliches Dekret werden die Kammern bereits zum 23. Mai einberufen. Der Fürst erließ eine Amnestie für alle politischen und Preßvergehen.

---

12. Sitzung des Zollparlaments vom 6. Mai.

Schlußberathung über das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Zuckers und Syrups aus Stärke. Die Abgg. Grumbrecht und v. Hennig erklären, daß sie nicht sowohl gegen die Besteuerung dieses Objects als gegen die Form der Besteuerung sind. Während man sich bemühe, bei Zucker und Branntwein die Productionssteuer in die Fabrikatssteuer umzuwandeln, könne man hier nicht wieder eine Productionssteuer herstellen. Der Bundes-Comm. v. Krosigk: Nach dem Zollvereinsvertrag sollte die Besteuerung des Stärkezuckers nach den für die Rübenzuckersteuer vereinbarten Grundsätzen erfolgen. Das ist der Grund für die Wahl dieser Steuerform. Außerdem wäre bei der Fabrikatsteuer die Controle äußerst schwierig. § 1 der Vorlage wird mit sehr großer Majorität abgelehnt, worauf Hr. Camphausen alle weiteren Abstimmungen für überflüssig erklärt. Die Vorlage ist also definitiv abgelehnt.

Es folgt die Schlußberathung über den Zolltarif, für welche eine Reihe von Anträgen vorliegt, die den verbündeten Regierungen Compromisse verschiedener Art anbieten. 1) v. Patow, unterstützt von allen Fraktionen mit Ausnahme der Fortschrittspartei und der südd. Fraction, beantragt den Abschnitt von den Veränderungen des Zolltarifs (§ 1 II.) durch eine Abstimmung in folgender Gestalt anzunehmen: Die Herabsetzungen des Zolls auf Baumwollengarne fallen weg, der Roheisenzoll wird von 5 auf 2½ Sgr., der Reiszoll von 1 Rp. auf ½ Rp. herabgesetzt, der Kaffeezoll, wie die Vorlage es verlangt, von 5 auf 5⅚ Rp. erhöht. 2) v. Blanckenburg mit der Rechten macht dasselbe Angebot, nur verzichtet er auf die Herabsetzung des Reiszolles. Dagegen beharrt v. Hoverbeck bei seinem (in der Vorberathung mit 125 gegen 113 St. abgelehnten) Antrage (Roheisenzoll bis zum 30. Sept. 1873 2½ Sgr., von diesem Termine an zollfrei.) Der Antragsteller bezeichnet seinen Antrag als ein Amendement des v. Patow'schen zu der betreffenden Nummer. Runge beantragt die Erhöhung des Kaffeezolles in den Compromißanträgen zu streichen. Mohl beantragt die Zollermäßigungen für leinenes Garn, Leinwand und leinene Bänder zu streichen. —

Abg. Windthorst erklärt es für unzuläßig, über das Ensemble der Patowschen Anträge en bloc abzustimmen; das Haus würde dadurch den einzelnen Artikeln gegenüber in den Zustand der Unfreiheit versetzt und gebunden. Die Geschäftsordnung schreibe die Abstimmung nach Paragraphen bei jeder Vorlage vor und sei demgemäß auch in der Vorberathung verfahren worden; denn die einzelnen Tarifartikel entsprächen genau den einzelnen Paragraphen einer Vorlage. In demselben Sinne spricht sich der Abg. Mohl aus. Abg. v. Patow: Jedem Mitgliede steht das Recht zu, summarische Anträge zu stellen und über Theilung derselben bei der Abstimmung zu verfügen. Abg. v. Hoverbeck macht v. Patow den Vorwurf, daß sein Antrag eigentlich dahin führe, die Tarifvorlage durch eine einzige Abstimmung zu erledigen, nachdem er sich diejenigen Nummern ausgesucht hat, die ihm am meisten zusagen und am schmackhaftesten erscheinen, um ein Compromiß durchzusetzen, das nicht in Gegenwart des ganzen Hauses, sondern hinter den Coulissen zu Stande gebracht ist. (Widerspruch rechts.) Eine so willkürliche Auswahl unter den Positionen des Tarifs, für deren Annahme im Voraus die Mehrheit des Hauses gesichert sei, müsse man im Interesse der Freiheit der Berathungen bedauern. Graf Schwerin: Wie soll man denn ein Compromiß im Plenum des Hauses zu Stande bringen? Das gegenwärtige ist nicht hinter den Coulissen zu Stande gebracht. Herr v. Hoverbeck und seine Freunde hatten Gelegenheit genug, sich daran zu betheiligen; wenn sie es nicht thaten, so kann man das bedauern, aber man darf es uns nicht verargen, wenn wir ohne sie vorgegangen sind. In dem Antrage ist ein präziser Gedanke niedergelegt, über den wir die Abstimmung verlangen und verlangen können. Abg. Miquel: Durch diesen Gesammtantrag wird Niemand in seiner Abstimmung captivirt. Jeder kann durch Unteranträge einzelne Nummern herausgreifen und vor dem Gesammtantrag zur Abstimmung bringen, wie Hr. v. Hoverbeck selber es gethan hat. Präsident Dr. Simson: Die Theilung des Patow'schen Antrages bei der Abstimmung kann Hr. Mohl nur verlangen, wenn Herr v. Patow damit einverstanden ist. Zu dem Antrage sind Unteranträge gestellt, über die zunächst abgestimmt werden muß. Dann ist über den Patow'schen Antrag selbst und für den Fall seiner Abstimmung über die einzelnen Nummern der Vorlage abzustimmen. — Das Haus schließt sich dieser Ansicht des Präsidenten an.

Präsident Delbrück: Die verbündeten Regierungen nehmen den Antrag des Hrn. v. Patow, so wie er gestellt ist, als ein unzertrennbares Ganzes ihrerseits an, zunächst von dem Wunsche geleitet, die Tarifreform, welche das Zollparlament jetzt zum dritten Male beschäftigt, zum Abschluß zu bringen. Redner geht nun auf die einzelnen Punkte des Antrags ein, um auszuführen, daß die Regierungen zwar ihre Auffassung, wie sie bei der Vorlage gewesen, nicht aufgegeben haben, sich aber der Mehrheit des Hauses hierin accommodiren wollen. In Betreff der Herabsetzung des Eisenzolles bemerkt er: Ich glaube, daß den Eisenindustriellen selbst, welche diese Ermäßigung an sich durchaus nicht wünschen, mehr daran gelegen sein wird, durch eine Erledigung der Frage, wie sie jetzt vorgeschlagen ist, in Ruhe und Sicherheit zu kommen, als gewiß zu sein, daß die Frage im nächsten Jahre und zwar in größeren Dimensionen wiederkehrt. (Hört! links.) Die Unteramendements v. Hoverbeck und Runge bezeichnet Redner als unannehmbar. — Ab. v. Hennig: Die Ermäßigungen und Befreiungen des Zolltarifs sind außerordentlich wichtig, der ganze Handelsstand wünscht deren Einführung, es ist also für Hrn. v. Hoverbeck gar kein Grund vorhanden, so zornig zu sein über einen Versuch, der dies realisiren will. Seine und seiner Freunde Stellung ist überhaupt eine sehr eigenthümliche, sie wollen die Aufhebung des Roheisenzolls, aber wollen nichts dafür bieten. Sie kommen damit in dieselbe Lage wie diejenigen, denen überhaupt daran liegt, daß nichts zu Stande kommt, die Extreme berühren sich. Mir aber kommt es in der That darauf an, daß das Zollparlament nicht wieder auseinandergeht ohne ein Resultat. Bei der Erhöhung des Kaffeezolls handelt es sich um mehr als eine Kleinigkeit und zwar besteuern wir dies Genußmittel, indem wir zugleich die Steuer auf Arbeitsmaterial billiger machen. Das Eisen ist dasjenige Material, womit überhaupt erst etwas erworben werden kann, das den Arbeiter erst in die Lage versetzt, sich überhaupt Genußmittel zu verschaffen, es ist also ein großer Fortschritt, wenn Eisen billiger gemacht wird. So weit, wie der Herr Bundeskommissar geht, kann ich freilich nicht folgen, ich kann auch den Zoll von 2½ Sgr. nicht für etwas Bleibendes ansehen, sondern werde immer und immer wieder die vollständige Aufhebung des Eisenzolles beantragen. Aber ich bescheide mich vorläufig mit diesem Compromiß. Wenn Jemand immer nur das durchsetzen wollte, was er für richtig hält, dann kämen gar keine Mehrheitsbeschlüsse zu Stande, denn so viel Menschen in diesem Parlamente sich befinden, so viel verschiedene Ansichten giebt es auch. Abg. Dr. Löwe: Mit diesem Compromisse hat man wirklich den kühnsten Griff gethan, der mir in Compromißsachen noch je vorgekommen ist. Die Schutzzöllner behalten ihre Garnzölle, die Freihändler bekommen beim Roheisen eine Abschlagszahlung, die Regierung endlich erhält eine erhöhte Einnahme, wenngleich ein wenig beschränkt. Hr. v. Hennig sagt mit seiner gewohnten Schärfe, es handele sich um Eisen oder Kaffee, um Nahrungsmittel oder Arbeitsmaterial. Nahrungsmittel heißt menschliche Kraft, heißt Muskel und Nerven, heißt Arbeitskraft. Und je höher die menschliche Kraft gesteigert wird, um so mehr überragt sie auch das vollendetste und billigste Werkzeug. Eisen steht sehr hoch aber doch erst unmittelbar nach den Nahrungsmitteln. Hr. v. Hennig hat ferner mit seiner gewohnten Schärfe gesagt, es handele sich im Grunde doch nur um eine Kleinigkeit. Und doch weiß er so genau als irgend Jemand in diesem Hause, daß man in volkswirthschaftlichen Dingen von Kleinigkeiten gar nicht sprechen darf. Gerade durch diese Kleinigkeit wird diejenige Schicht der Bevölkerung, die bisher die äußerste Grenze Derjenigen bildete, die an diesem Genusse Theil nehmen, fortan davon ausgeschlossen. Auf einen Einwand, den ich in der Vorberathung erhob, ist mir gar nicht geantwortet worden, den nämlich, daß diese Kaffeesteuer nicht blos die einzelnen Klassen der Bevölkerung, sondern auch die einzelnen Provinzen ganz verschieden trifft, die nördlichen mehr als die südlichen. Ich führte damals z. B. an, daß Sachsen fast viermal so viel Kaffee consumire als Bayern, Gesammtpreußen dreimal so viel. Eine Consumsteuer aber, welche die Bevölkerung nicht gleichmäßig trifft, entbehrt gerade des einzigen Vorzugs, den Consumsteuern überhaupt haben. Der einzige Grund für den Compromiß ist der, daß etwas zu Stande gebracht werden müsse. Ich möchte auch etwas zu Stande bringen, aber das darf doch nur etwas Gutes sein, nicht etwas Beliebiges. Ich kann in diesem Compromiß etwas Gutes nicht erkennen, in diesem Compromiß, dessen Kündigung schon in dem Augenblicke ausgesprochen wird, indem man es schließt. — Bundes-Comm. v. Weber (Bayern) bestreitet, daß Sachsen 4 Mal soviel Kaffee verzehre als Bayern. — Abg. v. Blanckenburg: Ihm und seinen Freunden sei es sehr schwer geworden, auf den Compromiß einzugehen. Aber die Aufgabe, den Compromiß zu Stande zu bringen, war eine viel größere, als daß Jeder bei seiner Meinung verharren konnte, in einer Sache, wo es sich darum handelte, durch Annahme ein Werk zu Stande zu bringen, an dem schon seit drei Jahren gearbeitet wird. Dieser Einsicht haben wir theilweise unsere Ueberzeugung zum Opfer gebracht. Wir haben auf allen Seiten des Hauses schwere Opfer gebracht, ich schlage das nicht gering an, und auch unsere Feinde sollten es nicht gering anschlagen. Der heutige Beschluß wird als ein gutes Omen für Deutschland angesehen werden. Redner verliest eine Stelle aus dem „Bayerischen Vaterland" und spricht die Hoffnung aus, daß wenn der Feind an der Grenze erscheinen sollte, jeder rechte deutsche Mann auf seinem Posten sein werde, um solche verabscheuungswürdige Aeußerungen mit Verachtung zu strafen. (Bravo.) — Abg. Schweitzer: Nachdem die Majorität hinter dem Rücken der Minorität mit der Regierung Alles abgemacht hat, halte ich es meinen Wählern gegenüber für meine Pflicht, zu constatiren, daß alle weiteren Verhandlungen nur eine leere Formalität sind. Ich verzichte daher auf weitere Ausführungen. — Abg. Völk: Man hat den Compromiß einen kühnen Griff genannt und seine Urheber als kühne Leute hingestellt. Ich gehöre mit zu ihnen und bin stolz darauf dazu beizutragen, daß der Frieden hergestellt und das Parlament auf dem Wege weiter geführt wird, den es gehen muß, wenn sein Ansehen nicht weiter geschwächt werden soll. Die Belassung der Baumwollengarnzölle wird für den Süden eine Beruhigung sein. Das Gefühl des Mißbehagens im Süden, speziell in Schwaben, soll durch dies Parlament nicht verbreitet werden — das ist ein politisches Interesse. Es muß uns daran liegen, Diejenigen zu Schanden zu machen, die es darauf abgesehen haben, zu zeigen, daß im Zollparlament nur eine gesetzgeberische Impotenz liege. (Sehr richtig!) Es giebt solche Leute, welche heute und morgen und dieser Tage die Probe führen wollen und ich muß bedauern, daß Freunde von dieser Seite (links) in der Gesellschaft derer sind, wo diese Probe geführt werden soll. Wenn ich einen Weg gehe, der ein bestimmtes Ziel verfolgt, und sehe rechts und links vor mir Leute gehen, von denen ich weiß, daß sie anders wohin wollen als ich, und wenn sie mir ein Stück weit zur Seite gehen, so halte ich es für rathsam, stehen zu bleiben und nochmals zu sehen, ob ich auf dem rechten Wege bin, weil ich in der Gesellschaft gehe. Ich rathe Ihnen, bleiben Sie etwas stehen, und sehen Sie sich noch einmal um, ob Sie in der Gesellschaft recht gehn. (Beifall von verschiedenen Seiten, während die Fortschrittspartei ein ironisches „sehr richtig" ruft und dem Redner die ertheilte Warnung lebhaft zurückgiebt.) Helfen Sie nicht den Feinden, sondern helfen sie Steine zur Ueberbrückung des Mains herbeitragen; die heutige Uebereinkunft soll ein solcher Stein sein. (Beifall.) Was die finanziellen Interessen betrifft, so haben wir in Bayern durchaus keinen Grund, zu wünschen, daß wir aus der Zollkasse möglichst wenig Geld bekommen. Je mehr wir bekommen, desto weniger Steuern brauchen wir zu bewilligen und das ist sehr angenehm, wir haben so schon genug. (Heiterkeit.) Nun mag in andern Staaten ein gewisses finanzielles Interesse vorhanden und berechtigt sein, der Regierung kein Geld zu geben, aber auch das ist ein partikulares Interesse, nur läßt es sich etwas eher hören, als die partikularen Interessen der baumwollenen, eisernen und anderen Interessenten. Dies Motiv muß aber in der Vertretung des betreffenden Landes seine Erledigung finden. (Sehr richtig!) Nehmen Sie keine Rücksicht auf das, was Hr. v. Blanckenburg vorhin verlesen hat. Eigentlich sollte ich darauf antworten, da es sich um ein bayerisches Blatt handelt. Ich müßte es mir dazu von Herrn v. B. erbitten, aber ich kann es nicht in die Hand nehmen; bei uns nimmt man das Blatt nicht ohne Handschuhe in die Hand. (Heiterkeit.) Sehen Sie bei dem Gelingen unserer Arbeit die Befestigung des Vertrauens nicht blos in industrieller Beziehung, sehen Sie hierin auch die Befestigung und Stärkung des Ankers, von dem Fürst zu Hohenlohe gesprochen hat, so wird auch in nationaler Beziehung das Vertrauen zurückkehren, und ist dies geschehen, hat man das Vertrauen, daß wir friedlich in den uns nöthigen nationalen Staat hinüberschiffen, dann hat es gute Wege, dann ist der Kaffeetopf des armen Mannes besser gestellt, als wenn es sich darum handelt, einige Pfennige mehr oder weniger per Jahr auf den Kaffeezoll zu schlagen. Sorgen Sie durch Ihr Vertrauen dafür, daß wir dem Hafen, in welchen wir einschiffen wollen, dem nationalen Staat, einen Schritt näher treten. (Lebh. Bravo.)

Sämmtliche 51 Zollbefreiungen werden definitiv genehmigt. Die Spezialberathung über die Abänderungen des Tarifs leitet v. Patow unter großer Unruhe des Hauses durch die Motivirung seines Antrages ein, worauf sofort ein Schlußantrag des Abg. Schweitzer mit großer Majorität angenommen wird. Bei der Abstimmung werden zunächst die Anträge v. Hoverbecks, betreffend die Eisenzölle, und Mohls, betreffend die Leinengarne und Gewebe, mit sehr großer Majorität abgelehnt; ebenso wird der Antrag Runge-Hoverbeck, betreffend die Streichung der Erhöhung des Kaffeezolles auf 5 Rp. 25 Sgr. in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 91 St. verworfen. Für den Antrag, d. h. gegen die Erhöhung des Kaffeezolls stimmen die Mitglieder der Fortschrittspartei, der südd. und der bundesst.-const. Fraction (v. Malinckrodt, Windthorst, v. Zehmen), ferner Fritzsche, Schweitzer und Lautz (nat.-lib). Abg. Kryger enthält sich der Abstimmung. — Hierauf wird der Antrag v. Patow's im Ganzen mit 186 gegen 84 St. angenommen. (Das Stimmverhältniß ist dasselbe wie bei der Abstimmung über den Kaffeezoll. Für den Compromiß stimmt die gesammte nat.-lib. Partei mit Ausnahme des Abg. Lautz.) Alle übrigen Nummern des Tarifs werden nach den Beschlüssen der Vorberathung unverändert genehmigt. — Petitionen, betr. die Aufhebung oder Reduction des Zolls auf geflochtene italienische Strohhüte und des Zolls auf Soda werden dem Bundesrathe zur Berücksichtigung überwiesen. Nächste Sitzung Sonnabend.

---

‡‡ **Berlin**, 6. Mai. Die Nachricht von dem Zustandekommen der Tarifreform wird Fernstehende nicht wenig überrascht haben. Nachdem die erste Lesung ein Resultat nicht ergeben, traten alle verschiedenen Fractionen des Parlaments in Berathung, ob nicht noch ein Einigungspunkt aufzufinden sei. In der Freihandelspartei war man einig darüber, daß ohne Herabsetzung des Roheisenzolls eine Reform abzulehnen sei, und von Abgeordneten der Provinz Preußen

wurde nach wie vor das v. Hoverbeck'sche Amendement als das zu erstrebende bezeichnet, und die Abgg. v. Forckenbeck, v. Blanckenburg und v. Bennigsen beauftragt, mit den Regierungen und den anderen Fractionen über einen Compromiß zu verhandeln. Die Fraction der nationalen Süddeutschen (Mainbrücke) zeigte Entgegenkommen und erklärte sich event. bereit für Ermäßigung des Roheisenzolls auf 2½ Sgr. zu stimmen. Dies war das Aeußerste, worauf eine Majorität zu erreichen war. Wer also eine Reform des Zolltarifs überhaupt in diesem Jahr haben wollte, mußte dem gemachten Vorschlage beistimmen. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß bei diesem Eingehen auf das Prinzip der Compensation die Regierungen immer noch ein gutes Geschäft machen. Aber die Erreichung einer Menge von kleinen Zollbefreiungen, die Herabsetzung des Reiszolles und des Roheisenzolles um die Hälfte, sind immer Resultate, für die ein sehr großer Theil unseres Volkes die kleine Erhöhung des Kaffeezolles nicht gar zu ungern bewilligen wird. Die Hauptsache ist, daß die Reform des Tarifs im Sinne der Prinzipien des Freihandels ernstlich beschritten ist. Die HH. v. Sybel und Stumm waren klug genug, für die Vorlage zu stimmen, aber schwer wurde es ihnen. Die Annahme des v. Hoverbeck'schen Amendements wäre für die östlichen Provinzen natürlich ermuthigender gewesen, aber man darf das Vertrauen haben, daß, nachdem einmal der Weg der Reform beschritten, auch ohne diese Festsetzung die gänzliche Beseitigung des Roheisenzolles innerhalb weniger Jahre erreicht sein wird.

⁂ **Berlin**, 6. Mai. Morgen findet noch eine Sitzung des Zollparlaments zur Schlußabstimmung über die Tarifreform statt. Um 2 Uhr wird der König das Parlament schließen. — Das „Wolffsche Telegraphenbureau" berichtet aus Rom: Preußen hat nun auch den französischen Schritt unterstützt; der Gesandte hat keine ostensible Depesche oder Note übergeben, aber ein vertrauliches Schreiben an den Cardinal Antonelli gerichtet. — Es ist der „Elbf Ztg." zufolge ganz sicher, daß Graf Bismarck, trotzdem daß sein Leiden ganz beseitigt ist, zu der Zeit, wo der Kaiser von Rußland durchreist, noch nicht wieder hier sein wird; eine dem Grafen sehr nahestehende Person hat mitgetheilt, wie sehr der Graf bedauere, daß ihm seine große Körperschwäche nicht gestatte, den Kaiser von Rußland bei seinem Aufenthalte in Berlin zu begrüßen. Es scheint, daß der Graf politischen Verhandlungen mit unserm östlichen Nachbar aus dem Wege gehen will.

— Mit dem 1. Juli d. J. scheidet der Geh. Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Kühlenthal, auf seinen Antrag aus dem Amte, dem er aus Altersrücksichten nicht mehr vorstehen kann. Es sind somit zwei Rathsstellen in dem eben erwähnten Ministerium, das kürzlich den Geh. Rath Graf Schlieffen durch den Tod verloren hat, zu besetzen.

— Die Besetzung des durch den Tod des Professor Magnus an der hiesigen Universität erledigten Lehrstuhles betreffend, hören die „Hamb. Nachr.", daß von der philosophischen Fakultät die Professoren Helmholtz und Kirchhof in Heidelberg und Clausius in Bonn in Vorschlag gebracht worden sind. Eine Berufung durch den Cultusminister hat noch nicht stattgefunden. Hierauf ist das bereits dementirte Gerücht eines an Helmholtz bereits ergangenen Rufes zurückzuführen.

Stuttgart, 6. Mai. Der neu ernannte Kultusminister Geßler richtete in seiner Eigenschaft als bisheriger Präsident der ersten Kammer ein Schreiben an den ständischen Ausschuß, in welchem er die Niederlegung des Präsidiums anzeigt. In dem Schreiben heißt es weiter: „Ich hielt mich bei der gegenwärtigen schwierigen Lage verpflichtet, dem Rufe des Königs zu folgen. Die Wahrung der Selbstständigkeit Württembergs in Verbindung mit einem freundschaftlichen Verhältnisse zu den übrigen deutschen Staaten wird auch zukünftig die Richtschnur für mich sein. Die Mitwirkung zur möglichsten Erleichterung der Opfer, welche Württemberg gleich den anderen deutschen Staaten wegen der in manchen Punkten nicht vollkommen festen Gestaltung der politischen Verhältnisse zu tragen hat, wird mir besonders angelegen sein. Die Einigkeit der Regierung und der Stände bei der Lösung der schweren Aufgaben bildet den mächtigsten Schutz gegen äußere Gefahren. Uneinigkeit würde die Bedeutung solcher Gefahren nahmhaft erhöhen. Diese Einigkeit ist von allen Freunden des Königs und des Vaterlandes anzustreben.

England. * London, 4. Mai. Die Schritte gegen Griechenland werden wohl milder ausfallen, als viele Leute es in der ersten Aufregung über die Mordthaten geglaubt hatten. Zwar will Montagu Guest morgen im Unterhause die Interpellation stellen, ob die Regierung nicht beabsichtige, den englischen Gesandten aus Athen abzuberufen — nicht etwa Hrn. Erskine selbst, sondern der griechischen Regierung zur Strafe —; doch ist eine verneinende Antwort aus dem Munde des Unter-Staatssecretärs Otway schon ganz gewiß. Den Hinterbliebenen des ermordeten Advocaten Lloyd will die griechische Regierung eine sorgenfreie Zukunft sichern. Auch die hiesigen Griechen veranstalten für die arme Wittwe und ihr Kind eine Sammlung. — In einem der „Times" zur Veröffentlichung eingesandten Briefe vom Concil aus der Feder eines französischen Bischofes, der indessen ungenannt bleibt, wird bitter über die den Bischöfen der Opposition zu Theil werdende Behandlung geklagt und auseinander gesetzt, daß das Concil von Anfang an eine fertige und abgemachte Sache nur zu bestätigen veranlaßt worden sei, daß man es auf allen Seiten eingeengt und belästigt habe und daß die angebliche Freiheit der reine Hohn auf wirkliche Freiheit sei. Der Brief athmet Erbitterung und Niedergeschlagenheit. — Mit dem Frühjahre sind wir, wie es scheint, fertig. Wir frieren und heizen wieder um die Wette. Seit gestern riecht die Mailuft stark nach Schnee. Die Berge in Northumberland, Wales und Schottland haben weiße Hauben aufgesetzt.

Frankreich. * Paris, 4. Mai. Flourens hat von London aus gegen die Behauptung seiner angeblichen Verbindung mit Beaury ein energisches Dementi erlassen. — Unter den Personen, welche gestern und vorgestern noch eingezogen wurden, befinden sich drei Frauenzimmer, Edinger, Sauret und Civorie. Die letztere ist eine Nachbarin von Roussel und soll denselben in einem Wandschrank versteckt gehalten haben, während die Agenten in dessen Wohnung Nachsuchung hielten. Roussel selbst, bei dem man die Bomben fand, ist noch nicht ermittelt worden. — Die Verhaftungen, welche in Marseille vorgenommen wurden, sind ohne große Wichtigkeit. Die Nachsuchungen, welche man im Lokale der Internationale, deren dortige Chefs alle mit Ausnahme Bastelica's verhaftet wurden, vornahm, führten nur zur Beschlagnahme von unbedeutenden Papieren. — Die Affaire Lermina's kommt bereits nächsten Sonnabend vor das Zuchtpolizeigericht. — Der Engländer, welcher am letzten Sonntage beim Wettrennen im Bois de Bologne verhaftet wurde — er heißt Mackintosh —, ist an einer Gehirnentzündung gestorben. Derselbe war nicht geistesschwach, aber hatte die Gewohnheit, sich jeden Tag in Branntwein und Champagner zu betrinken. — Der Prozeß gegen den Reveil, welcher heute vor das Zuchtpolizeigericht kommen sollte, ist auf nächsten Dienstag vertagt worden. Ein zweiter Prozeß ist gegen das Blatt eingeleitet, über den mit dem ersten zusammen verhandelt werden soll. — Die Vertheilung der Stimmzettel des Central-Comité's hat in Paris begonnen. Dieselben sind wirklich auf sehr dünnes Papier gedruckt, und das „Oui" läßt, einerlei, wie man sie zulegt, sich sehr leicht auf der Rückseite erkennen. Was Paris anbelangt, so rechnet Niemand darauf, daß die Regierung dort die Majorität erhalten wird. Auch die Umgegend der Hauptstadt ist ziemlich antiplebiscitarisch. In der Provinz werden an mehreren Orten für nächsten Sonntag Volksfeste vorbereitet; die betreffenden Programme ordnen den Festzug genau an, dem sich alle Wähler anschließen sollen, um ihre Ja-Zettel nach der Urne zu tragen. Wie am 15. August wird der Beginn und der Schluß des Tages mit 21 Kanonen- oder Böllerschüssen angekündigt.

— Der russische Botschafter, Graf Stackelberg, ist neuerdings nicht unbedenklich erkrankt. — Die Generale und Corpscommandanten von Paris versammelten sich heute, um über die Maßregeln zu berathen, welche zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe am nächsten Sonntag zu ergreifen wären. (W. T)

Italien. Florenz, 5. Mai. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung das Einnahmebudget mit 193 gegen 32 Stimmen an. Farini legte den Commissionsbericht über das Kriegsbudget vor. Derselbe beantragt einen Abstrich von 5 Millionen, ohne daß hierdurch die Stärke der Cadres oder der Stand der Armee geschwächt würde. (W. T.)

Griechenland. Athen, 5. Mai. Der englische Botschafter in Constantinopel, Sir H. Elliot, ist auf seiner Reise nach Constantinopel hier eingetroffen. Es wird versichert, daß derselbe mit einer wichtigen Mission betraut sei. (W. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Berlin, 7. Mai. Schluß des Zollparlaments. Der König erklärte in seiner Rede die Hoffnung gerechtfertigt, welche er bei der Eröffnung der ersten Session ausgesprochen habe: die Mitglieder des Zollparlaments würden wissen, das gemeinsame Interesse wahrend, die Einzel-Interessen zu vermitteln. Es sei gelungen, nach lebhaftem Kampfe der Ansichten, den betreffenden Zolltarif zum Abschluß zu bringen, welcher, den für die Regierungen leitenden Gesichtspunkt festhaltend, die streitenden Interessen versöhne. Dies sei dem nationalen Geiste zu verdanken, welcher erkennen ließ, daß ohne Opfer von jeder Seite die Vollendung des Werkes unerreichbar sei. Die zu Stande gekommene Tarifreform vereinfache den Tarif, eröffne neue Productionsbahnen, sichere den Aufschwung des Verkehrs und wahre die finanzielle Grundlage des Tarifsystems. Die Thronrede erwähnt die mit Mexiko und den Hawaiischen Inseln abgeschlossenen Handelsverträge. Die dreijährige Thätigkeit des Zollparlaments habe die Grundlage zum Abschlusse der räumlichen Ausdehnung des Zollvereins gelegt, die Beziehungen zu zwei stammverwandten Nachbarstaaten geregelt und die Gesetzgebung über den Verkehr neugestaltet. Segensreiche Früchte dieser Thätigkeit seien theils schon vorhanden, theils sicher zu erwarten; der Dank des Deutschen Volkes hierfür werde dem Zollparlamente nicht fehlen. Die Thronrede schließt: Ich entlasse Sie in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch die zukünftigen Versammlungen des Zollparlamentes unserm gemeinschaftlichen Vaterlande zum Segen gereichen werden.

Danzig, den 6. Mai.

* Der Kaiser von Rußland hat seine Reise nach Ems um einige Tage verschoben und wird deshalb statt am 8. erst am 13. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in Wirballen eintreffen. Die Reise über die Ostbahn nach Berlin findet in der Weise statt, wie wir bereits berichtet haben. Der Extrazug des Kaisers trifft am 12. d. M. kurz nach 10 Uhr Vormittags in Berlin ein.

— Der Corvetten-Capitain Livonius ist, unter Entbindung von seiner Stelle als Ausrüstungsdirector bei der Werft in Danzig, zum Commandanten der Brigg „Rover" ernannt. (K. C.)

* Auf dem Bahnhofe Braunsberg wird im Laufe dieses Jahres eine gleiche Perronhalle wie auf Bahnhof Elbing ausgeführt.

— Mit dem 20. Mai ist neben dem schon bestehenden gemeinschaftlichen Tonnentarif für die Beförderung von Niederschlesischen Steinkohlen ab Dittersbach nach sämmtlichen Ostbahnstationen, ein Centnertarif eingeführt worden. Die Frachtsätze können bei sämmtlichen Ostbahn-Güter-Expeditionen eingesehen werden.

* Der Telegraphen-Verkehr im Reg.-Bez. Danzig war im Jahre 1869 ein viel regerer als in 1868; die bei den telegraphischen Stationen aufgelieferten Depeschen betrugen im Ganzen 77,651, die eingegangenen 80,059 (gegen 1868 mehr aufgeliefert 7501, mehr eingegangen 6346). — Aufgeliefert wurden: in Danzig 44,661, Neufahrwasser 1740, Zoppot 838, Berent 1327, Pr. Stargardt 2168, Dirschau 5384, Elbing 15,092, Marienburg 3639, Tiegenhof 1358, Neustadt 1444; — eingegangen sind: in Danzig 45,372, Neufahrwasser 1742, Zoppot 849, Berent 1074, Pr. Stargardt 1996, Dirschau 5284, Elbing 16,509, Marienburg 4122, Tiegenhof 1575, Neustadt 1536.

* [Der Bürgerverein] hielt am Donnerstag Abend im kleinen Saale des Gewerbehauses eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher mehrere Spezialfragen über die Canalisation und die Wasserleitung von Hrn. Stadtbaumeister Kawerau beantwortet wurden. Von ihm, wie von Hrn. Teubner wurde empfohlen, gußeiserne Abfallröhren zu verwenden, da Thonröhren leicht brechen, durch Frost leichter springen und die Spülung wegen ihres größeren Durchmessers weniger gut ist. Das Einfrieren wird bei Wasserröhren niemals ganz ausbleiben, bei Canalisationsröhren ist dies nicht zu befürchten. Bereits bestehende Hausleitungen können auf Gefahr des Besitzers beibehalten werden, wenn die Weite der Röhren nicht mehr als 6 Zoll beträgt. Mehrere Bedenken wegen der Anwendung von Drainröhren statt der Kiesschüttung bei den Sielen wurden auch in dieser Versammlung wieder laut, von den Sachverständigen aber, wie früher schon zu öfteren Malen, als unbegründet bezeichnet.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestern im Stadtverordnetensaale stattgefundenen Comitésitzung wurde nach Erledigung einiger Verwaltungsfragen über die Bewilligungen Beschluß gefaßt, welche in den am vergangenen Mittwoch stattgefundenen Bezirksversammlungen ausgesprochen worden sind. Es lagen in den 17 Bezirken in Summa 626 Unterstützungsgesuche vor, von denen 526 genehmigt und 100 abgelehnt resp. vertagt wurden. Im Ganzen gelangen in den nächsten 4 Wochen an die vom Verein unterstützten Armen zur Vertheilung: 2324 Brode, 246½ ℔ Kaffee, 822 Portionen Mehl, 14 Kleider, 39 Hemden, 20 Paar Schuhe, ferner eine Anzahl Unterröcke, Frauenjacken, Knabenanzüge, Holzpantoffeln, Strümpfe, Bettbezüge, Schlafdecken, Boyröcke mit Taillen und andere Bekleidungsstücke. Für ein kleines Kind wurde täglich ½ Quart Milch, und für eine Frau die Beschaffung einer Getreideschaufel bewilligt. Der Geldwerth dieser Bewilligungen beläuft sich 371 Thlr. 21 Sgr.

* Der Vorstand des Ortsvereins der Maurer und Steinhauer ladet sämmtliche hier und in der Umgegend arbeitende Maurer und Steinhauer zu einer Versammlung ein, die nächsten Dienstag, den 10. Mai, Abends 8 Uhr, im Gewerbehause stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der Lohnfrage und die Erörterung der Zwecke des neu gegründeten „Westpreußischen Bau-Gewerken-Vereins".

* [Polizeiliches.] Gestern Nachmittag wurde von Fischern außerhalb des Hafens zu Neufahrwasser eine unbekannte männliche Leiche gefunden. Der Verunglückte scheint ca. 58 Jahre alt zu sein, hat graues Haar und ist mit einem grautuchenen Ueberrock und schwarzer Tuchhose bekleidet.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 6. Mai.] 1) Der Schneidermeister Carl Meyer von hier ist des wissentlichen Meineides angeklagt. Derselbe leistete in der Prozeßsache des Commis Bielefeld wider ihn beim hiesigen Gerichte den Manifestationseid ab und gab in dem dabei überreichten Vermögensverzeichnisse an, daß er außer einigen ausstehenden Forderungen und einem Trauring nur die Kleider auf dem Leibe besitze. Wie sich später ermittelte, besaß M. zur Zeit der Eidesleistung ein Mobiliar im Werthe von ca. 150 Thlr., welches er durch Scheinvertrag vom 28. September 1868 an den Buchbinder Behrendt, seinen Stiefschwiegervater, abgetreten hatte, in der Absicht, das einzige Vermögensobjekt seinem Gläubiger zu entziehen. M. bestreitet, daß ein Scheinverkauf geschlossen sei, und behauptet, daß er wegen des Kaufgeldes, welches auf 165 Thlr. festgestellt war, durch Zahlung befriedigt worden und die Uebergabe der Sachen an Behrendt erfolgt sei. Nach der eigenen Auslassung des B. hat derselbe die Möbel weder übergeben erhalten, da sie im Besitz des Meyer blieben, noch das Kaufgeld aus eigenen Mitteln bezahlt, 50 Thlr. dazu habe ihm die Ehefrau des M. in die Hand gesteckt und einen Wechsel über fernere 50 Thlr. habe ihm Meyer demnächst wieder zurückgegeben. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus. — 2) Die Wittwe Dobronski zu Schillingsfelde verklagte den Zimmermann Klawitter daselbst als Erbin ihres verstorbenen Ehemannes wegen 5 Thlr. für entnommenes Holz. Letzterer erkannte diesen Anspruch nicht an und machte den Einwand, daß er von dem verstorbenen Dobronski 8 Thlr. 10 Sgr. für Zimmerarbeiten zu erhalten habe und daß Klägerin mit ihm übereingekommen sei, die 5 Thlr., welche Gegenstand der Klage sind, auf seine Forderung zu verrechnen und schob ihr darüber den Eid zu. Diesen Eid hat die D. geleistet. Sie ist angeklagt denselben wissentlich falsch geschworen zu haben. Sie behauptet mit K. keine Abmachung getroffen zu haben und daß weder ihr verstorbener Ehemann, noch sie selbst dem K. etwas verschulde. Die Behauptung der Anklage konnte nicht genügend bewiesen werden. Die Geschwornen sprachen das Nichtschuldig aus und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

* [Feuer.] Gestern Abend kurz vor 10 Uhr entstand auf dem Grundstücke des städtischen Lazareths am Olivaer Thore ein unbedeutender Schornsteinbrand, der durch die Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt wurde.

* Die Stadtverordneten in Königsberg haben auf den Antrag des Magistrats 200 Thlr. als Beitrag zu den Kosten der deutschen Nordpol-Expedition bewilligt.

* Elbing, 7. Mai. Auf dem Oberländischen Canal, der am 26. April eröffnet wurde, fanden bis zum 1. Mai 41 einfache und 15 Doppelfahrten zu Thal (nach Elbing, zu Berg (nach dem Oberlande) 75 Fahrten statt.

— Die Zigeunertruppe, welche am vorigen Dienstag vor dem Berliner Thor ihr Lager aufgeschlagen hatte, ist bald mit der Polizei in Conflikt gerathen. Alle, die sich ihnen nahten, setzten sie in Contribution. Um ihren Exzessen Einhalt zu thun, mußte zuletzt Militär herbeigeholt werden. Die ganze Truppe ist mit russischen Pässen versehen und führt ihre Habseligkeiten in neun Wagen mit sich. (E. A.)

Strasburg. Unser Kreistag hat sich die Beschlüsse des Thorner wie Graudenzer Kreistages bezüglich der Eisenbahnstrecke Thorn-Jablonowo angeeignet und die Regierungsforderung, zu den auf 18,000 Thlr. veranschlagten Kosten eines provisorischen Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer in Thorn und gewisser Anlagen in Jablonowo nach Verhältniß beizutragen, abgelehnt. Es wurde die Ablehnung mit der Bemerkung begleitet, daß die Strasburger Kreisstände die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden zu der Thorn-Insterburger Eisenbahn lediglich in der Voraussetzung beschlossen haben, daß der Bahnhof in Thorn auf das rechte Weichselufer zu liegen komme und die Strecke Thorn-Jablonowo so bald dem Verkehr übergeben werde, als sie überhaupt fahrbar sei. (G.)

Vermischtes.

Berlin, 6. Mai. In der vorigen Nacht hat sich in der Sebastianstraße 6 ein schauerliches Familien-Drama abgespielt. Es wohnte dort der frühere Schneider jetzige Handelsmann Huth, der ein anscheinend sehr lucratives Rückkauf- (d. h. Wucher-) Geschäft betrieb. Es scheint, meint das „B. Corr.-B.", welches das Folgende berichtet, daß er durch sein Geschäft neuerdings mit dem Strafgesetz in Collision gekommen ist. Heute früh erhielt nun ein Verwandter der Familie einen Brief des ältesten Sohnes des Huth, in welchem dieser in dunklen Ausdrücken Abschied nimmt und von einer bevorstehenden Katastrophe spricht. Bestürzt eilt der Empfänger nach der Huth'schen Wohnung und von dort, als ihm nicht geöffnet wird, zum betreffenden Revierlieutenant, der sofort die Thür erbrechen läßt. Ein erschütternder Anblick bietet sich den Eindringenden dar: Huth, der Vater, hat sich an dem Thürpfosten erhängt, die Mutter und die vier Kinder, zwei Söhne im Alter von 18 und 15 Jahren und zwei Töchter, 14 und 10 Jahre alt, liegen in den Betten mit deutlichen Strangulationsmarken am Halse. Augenscheinlich hatte Huth im Einverständniß mit der Familie gehandelt, mindestens hatten doch die Frau und der älteste Sohn um sein Vorhaben gewußt, wie schon der oben erwähnte Brief beweist. Anfangs mochte der Tod mittels Kohlenoxydgas gewählt sein, denn die beiden Oefen der Wohnung waren noch warm, eine zu dieser Jahreszeit mindestens ungewöhnliche Erscheinung; als dieses Mittel nicht anschlug oder in seiner Wirkung zu lange auf sich warten ließ, mag Huth zur Erdrosselung der Familie geschritten sein und sich selbst erhängt haben. Die That muß in den ersten Morgenstunden zu Ende geführt sein, denn die Lampe war augenscheinlich ausgelöscht worden. Die Motive zu diesem grausigen Mord haben wir oben angedeutet, doch fehlt darüber noch jede amtliche Erhebung.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	66½	65½	3½% ostpr. Pfandb.	77	77
Roggen animirt,			3½% westpr. do. .	74	73 6/8
Regulirungspreis	49⅜	48 2/8	4% do. do. .	81 6/8	81 6/8
Mai . . .	49 6/8	48 4/8	Lombarden	101	102 4/8
Juni-Juli . . .	50 4/8	49 4/8	Oestr.-frz. Staatsb.	210	212 4/8
Sept.-Oct. . . .	51 2/8	50 4/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15⅝	15⅞	Eisenbahn-Obl.	67 4/8	67 2/8
Spiritus besser,			Oesterr. Banknoten	82	82 3/16
Mai . . .	16⅔	16⅙	Russ. Banknoten .	74	74⅛
Juli-Aug. . . .	16⅞	16 23/24	Amerikaner . . .	95 7/8	95 7/8
Petroleum			Ital. Rente	55 6/8	56
Mai	7 6/24	7 6/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	96¾
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.2[illegible]	6.23⅜
Staatsschuldsch. .	78 2/8	78			

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95, Creditactien 259, Staatsbahn 371½, Lombarden 180, 1860er Loose 79¾, Galizier 224. Matter.

Wien, 6. Mai. Abend-Börse. Creditactien 251, 20, Staatsbahn 387,00, 1860er Loose 96,20, 1864er Loose 118,75, Anglo-Austria 300,50, Franco-Austria 115,00, Lombarden 188,10, Galizier 232,75, Napoleons 9,88½. Matt.

Hamburg, 6. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen pr. Mai 5400℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 118 Br., 117½ Gd., do. 125℔ 115 Br., 114 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 134½ Br., 133½ Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 131 Br., 130 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 136 Br., 135 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 132 Br., 131 Gd. — Roggen pr. Mai 5000℔ 85 Br., 84 Gd., pr. Juni-Juli 85 Br., 84 Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 104 Br., 103 Gd., pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, loco und pr. Mai 31¾, pr. October 28. — Spiritus höher, pr. Mai und pr. Mai-Juni 21, pr. Juni-Juli 21½. — Kaffee fest, verkauft 4000 Sack. — Zink still. — Petroleum matt, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-December 15⅝ Gd — Schönes Wetter.

Bremen, 6. Mai. Petroleum, Standard white loco 6 7/24, Mai-Juniabladung 6 5/12, pr. September 6⅔. — Fester.

Amsterdam, 6 Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco fest, pr. Mai 192, pr. Juli 194. Raps pr. Herbst 79½. Rüböl pr. Mai 46¼, pr. Herbst 44. — Wetter veränderlich.

London, 6. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Preise für sämmtliche Artikel nominell und gegen letzten Montag unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25,460, Gerste 5960, Hafer 37,830 Quarters.

London, 6. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. Neue Spanier 29½. Italienische 5% Rente 56 5/16. Lombarden 15 3/16. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 85¼. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 48 11/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6,27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28¼. — Neue 5% Russen 85.

Liverpool, 6. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah —, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅛, Smyrna 10⅛. — Besser.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Feste Haltung. — Tagesimport 8750 Ballen, davon 2625 amerikanische, 3000 ostindische; schwimmend unterwegs 229,000 amerikanische, 180,000 ostindische.

Paris, 6. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,70—74,75—74,47½—74,57½. Italien. 5% Rente 57,25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 790,00. Oesterreichische Nordwestbahn 400,00. Credit-Mobilier-Actien 228,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 378,75 cp. dét. Lomb. Prioritäten 239,25. Tabaks-Obligationen 455,00. Tabaks-Actien —. 5% Russen 84¾. Türken 49,25. Neue Türken 314,00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100¾. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Besser bei geringem Geschäft.

Paris, 6. Mai. Rüböl pr. Mai 130,00, pr. Juli-August 119,25, pr. September-December 113,75. — Mehl pr. Mai 60,00, pr. Juli-August und pr. September-December 60,75 f. fest. Spiritus pr. Mai 65,00. — Kalt.

Manchester, 6. Mai. 12r Water Rylands 11¼, 12r Water Taylor 12¾, 20r Water Micholls 14½, 30r Water Gidlow 15⅝, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½℔ 139½. Bessere Stimmung.

Petersburg, 6. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 28 15/16, auf Hamburg 3 Monat 25 31/32, auf Amsterdam 3 Monat 143, auf Paris 3 Monat 303½. 1864er Prämien-Anleihe 149¾. 1866er Prämien-Anleihe 147¾. Gr. Russische Eisenbahn 148¾. Impérial 6,80. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr. August 56½. Weizen loco 11½, pr. August 10¾. Roggen loco 7½, pr. August 7½. Hafer loco 4¼, pr. Juni 4½. Hanf loco 39. Leinsaat (9 Pud) loco 15½, pr. August 15½.

Antwerpen, 6. Mai. Getreidemarkt. Ostseeweizen 26 bis 26¼ Gd. Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52¾, pr. Mai und pr. Juni 52¼, pr. September-Dezember 57. — Fest.

Newyork, 5. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅝ (höchster Cours 14⅝, niedrigster 14⅜), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, Bonds de 1882 111⅛. Bonds de 1885 110⅛, Bonds de 1865 113⅛, Bonds de 1904 107⅝, Eriebahn 24½, Illinois 141½, Baumwolle 22¾, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅞, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 9⅞. —

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ schwache Kauflust, loco alter 65—70 Rt. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 64—68 Br.	55—68½ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 60—65 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 58—62 „	
bunt	124—128℔	„ 56—60 „	
roth	123—130℔	„ 58—61 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—57 „	

Auf Lieferung pr. Mai 126℔ bunt 61 Rt. Br., 60½ Rt. Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ loco höher, Termine rasch steigend, loco 120—121—122—123—124℔

44—44⅓—44⅔—45⅓—46⅔ Rt. bez.

Auf Lieferung pr. Mai 122℔ 45 Rt. bez., pr. Mai-Juni 122℔ 45½ Rt. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 45 Rt. bez. u. Gd., pr. Juli-August 120℔ 45 Rt. bez., pr. do. 122℔ 46—46½ Rt. bez., 46½ Rt. Br., pr. September-October 122℔ 47 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco kleine 107℔ 39 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ Futter- auf Lieferung pr. Mai-Juni 42 Rt. Br.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 40½ Rt. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 39 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco pr. Mai 15½ Rt. Gd.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 7⅝ Rt. Br., auf Lieferung pr. August-Sept. 7 7/12 Rt. Br., 7½ Rt. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr. Br. und bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 12 Rt. Br., Crown Ihlen 11½ Rt. Br., Großberger Original neue 9 Rt. Br. und bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen mattere Stimmung, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rt., bunt 124/26℔ von 58/60 Rt., für feinere Qualität 124/25—126/28 bis 130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rt. pr. Tonne.

Roggen fest und höher, 120—125℔ von 43⅔/44—46⅔/47 Rt. pr. Tonne.

Gerste kleine und große 38/39—40/41/42 Rt. pr. Tonne.

Erbsen 39—42/43 Rt. letzter Preis für gute Kochwaare.

Hafer 37—38½ Rt. pr. 2000℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen loco recht matt, denn Käufer zogen sich in Folge der geschäftslosen Londoner Depesche vom Markte zurück, und nur 90 Tonnen sind zu verkaufen gewesen, ungeachtet Inhaber sich bei ernstlicher Unterhandlung heute wohl zu einer kleinen Preisermäßigung bereit gezeigt hätten. Bezahlt ist für 129/30℔ Sommer 61 Rt., bunt 117, 120℔ 55 Rt., 127/8℔ 62 Rt., hellbunt 121/2℔ 60 Rt., 125℔ 63 Rt., 127℔ 64½ Rt., hochbunt und glasig 127℔ 66 Rt., extra fein 130℔ 68½ Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔ bunt Mai 61 Rt. Br., 60½ Rt. Gd.

Roggen loco stark gefragt und höher, Schluß ruhiger. 120℔ 44 Rt., 121℔ 44⅓ Rt., 122℔ 44⅔ Rt., 123℔ 45⅓ Rt., 124℔ 46⅔ Rt. pr. Tonne. Umsatz 440 Tonnen. Termine steigend, 122℔ Mai 45 Rt. bezahlt, Juni 45½ Rt., Juni-Juli gestern Nachmittag 44⅔ Rt., heute 45 Rt. bezahlt und Geld, Juli-August 120℔ 45 Rt., 122℔ 46, 46½ Rt. bezahlt, 46½ Rt. Brief, Sept.-October 47 Rt. Brief. — Gerste loco fest, kleine 107℔ 39 Rt. pr. Tonne bezahlt, große nicht gehandelt. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine Mai-Juni 42 Rt. Brief. — Wicken loco 40½ Rt. pr. Tonne. — Bohnen loco 44½, 45 Rt. pr. Tonne. — Hafer loco 39 Rt. bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt. Termine pr. Mai 15½ Rt. Gd.

* **Kartoffeln** 3 Sgr., 3 Sgr. 3 Pf. und 3 Sgr. 6 Pf. pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5½—6 Rt., für Heu pr. Centner 23—24—25 Sgr.

Danzig, den 6. Mai.

≷ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über kaltes unfreundliches Wetter und macht die Vegetation kaum merkliche Fortschritte. Im Getreidegeschäfte herrschte, namentlich in England, etwas regeres Leben und gelang es Inhabern, von benöthigten Consumenten bessere Preise zugestanden zu erhalten. Mit Einkäufen ist man indessen sehr vorsichtig, da stärkere Zufuhren von Amerika erwartet werden und hoffen Reflectanten, sich dann leichter versorgen zu können. Speculation zu den gegenwärtigen Preisen fehlt und gelingt es auch nicht, Abschlüsse von unserem Platze zu Stande zu bringen. Das Geschäft in Weizen an unserer Börse war zu Anfange der Woche sehr schwerfällig und nur durch ein Entgegenkommen der Verkäufer waren Umsätze zu ermöglichen. Mit der größeren Ausstellung und besseren Auswahl fand sich mehr Kauflust und schließen Preise gegen vergangene Woche bei einem Umsatze von 2500 Tonnen unverändert. Bezahlt wurde: bunt 120, 125, 127/8℔ 58, 61, 64½ Rt.; hellbunt 122, 125, 128/9℔ 62, 64¼, 65 Rt.; roth 130℔ 63 Rt.; hochbunt glasig 125, 129℔ 65¼, 67 Rt.; weiß 127/8℔ 66 Rt.; extra fein weiß 129℔ 69 Rt. Auf Lieferung: 126℔ bunt Mai 60½ Rt., 125℔ hellbunt Juni-Juli laut Probe 61 Rt., 126℔ Juni-Juli 62 Rt., 126℔ Juli-August 63½ Rt., 126℔ August-September 64 Rt. bezahlt.

Roggen zu Anfang der Woche vernachlässigt und schwer verkäuflich, erholte sich sehr rasch und schließt bei zunehmender Nachfrage und williger Kauflust, bei einem Umsatze von ca 1700 Tonnen, zu festen vorwöchentlichen Preisen. Bezahlt 120, 124, 125/26℔ 43, 45, 46⅔ Rt. Auf Lieferung 122℔ April-Mai 44⅓, 44⅓ Rt., Mai-Juni 44, 43⅔, 43⅔, 44, 44⅓ Rt., Juni-Juli 44⅔, 44¾, 44, 44½, 44⅔ Rt., Juli-August 45⅓, 45, 45¼, 45¾ Rt. bez. — Weiße Erbsen fest, Futter nach Qualität 39, 40, 41 Rt. bez., Kocherbsen 42, 43⅓ Rt., feine 44¼, 45⅓ Rt., Victoria-Erbsen 48—55 Rt. verkauft. Auf Lieferung Futter-Erbsen Mai-Juni 41 Rt. bezahlt. — Wicken nach Qualität 35½, 36, 38 Rt. — Hafer 38, 38⅔ Rt. — Kleine Gerst 105, 108, 112℔ 38, 39, 41 Rt., große do. 110, 114℔ 40⅔, 4⅔ Rt. — Von Spiritus trafen während der Woche nur ca. 15,000 Quart ein, die zu 15¼ Rt. pr. 8000% placirt wurden. Auf Lieferung pr. Mai 15¼ Rt. bez.

Elbing, 6. Mai. (N. E. A.) Witterung: in letzter Nacht Frost, am Tage mäßig warm mit Regenschauern. Wind: W. — Bezahlt ist: Weizen hell, 128℔ 94 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Roggen 123—124/25℔ 63¾—64 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 49—53 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 57—60 Sgr. pr. 100 Zoll-℔, Futter- 52—56 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 6. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen behauptet, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 124/25℔ 79 Sgr. bez., 125/26℔ 79 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 117℔ 71 Sgr. bez., 119/20℔ und 126℔ 77½ Sgr. bez., 125/26℔ 76 Sgr. bez., 127℔ 79 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 118℔ 71 Sgr. bez., 124℔ 76 Sgr. bez., 125/26℔ 76 Sgr. bez. — Roggen loco matter, Termine ziemlich unverändert, schließen matt, loco pr. 80℔ Zollg. 115/16℔ 50 Sgr. bez., 116℔ und 119℔ 48½ Sgr. bez., 117℔ 49 Sgr. bez., 118℔ besetzt 48 Sgr. bez., 120℔ 52, 52½ Sgr. bez., 122℔ 52⅔ Sgr. bez., 122/23℔ 53 Sgr. bez., 123/24℔ 53½ Sgr. bez., 123/4℔ und 124/25℔ 53¾ Sgr. bez., Frühjahr 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53 Sgr. bez., Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53 Sgr. bez., Juni-Juli 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., September-October 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste ziemlich unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 38—39 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 37—39 Sgr. bez. — Hafer loco fester, Termine höher einsetzend, schließen etwas matter zur Notiz, loco pr. 50℔ Zollg. 24—27 Sgr. bez., fein 28—29 Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 28¾ Sgr. Br., 28¼ Sgr. Gd., 28¾, 28½, 28¾ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg 28⅔ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., 28 Sgr. bez. — Erbsen gute Kauflust, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 52—57 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 53 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 63—66 Sgr. bez., gering 58, 60 Sgr. bez. — Wicken loco pr. 90℔ Zollg. 43—50 Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 78—86½ Sgr. bezahlt, mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅝ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest, loco ohne Faß 16¼ Rt. Br., 16⅛ Rt. Gd., 16⅛ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 16 1/12 Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16 1/12 Rt. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Rt. Br., 16¼ Rt. Gd., 16 5/12 Rt. bez., August ohne Faß 17¼ Rt. Br., 16 11/12 Rt. Gd., 17 Rt. bez.

Breslau, 6. Mai. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅞ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 6. Mai. Weizen loco pr. 2100℔ 58—70 Rt. nach Qual., pr. Mai 65—65½ Rt. bz., Mai-Juni 65—65½ Rt. bz., Juni-Juli 65¾—66¼ Rt. bz., Juli-August 66¾—67¼—67 Rt. bez. — Roggen loco pr. 2000℔ 48—49½ Rt. bz., 48—49 Rt. bz., pr. Mai 47⅞—48¾—⅝ Rt. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 48¾—49½ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Rt. nach Qual. Hafer loco pr. 1200℔ 25—30 Rt. nach Qual., 25½—29 Rt. bz., pr. Mai 27—26⅞—27 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 53—59 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 16 Rt. bez., pr. Mai 15 11/12—⅝ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16¼ Rt. bz., pr. Mai 16—⅛ Rt. bz. u. G., 16⅛ B., Mai-Juni do., Juni-Juli 16⅛—7/24 Rt. bz., 16⅓ B. 16¼ G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅞—4⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—3 11/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅛ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Rt. 18 Sgr. G., Mai-Juni 3 Rt. 16½ Sgr. bis 3 Rt. 18 Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 16½ Sgr. bis 3 Rt. 18 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅔ Rt., pr. Mai 7⅓ Rt., Mai-Juni do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: W.

Gesegelt: Reetz, Hermann, Newcastle, Holz.

Nach der Rhede: Jansen, Johanna.

Den 7. Mai. Wind: W.

Angekommen: Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Jones, Sarah, Stettin, Kalksteine.

Gesegelt: Hammer, Juliane Renate (SD.); Carr, Trevethick (SD.); Newton, Druid (SD.); sämmtlich nach Rotterdam mit Getreide. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Güter. — Janssen, Johanna, London; Häsert, Anna Bertha, Barrow; Gierow, Pansewitz, Hartlepool; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 4 Briggs, 1 dreimast. Schoner.

Thorn, 6. Mai 1870. — Wasserstand 4 Fuß 9 Zoll.

Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Wwe. Großmann, Fajans, Pulawy, Berlin, Cunow, 49 — Rogg.
Fischer, ders., do., do., ders., 40 — do.
Sukrow, ders., do., do., ders., 42 30 do.
Majewski, Kronsilber, do., Danzig, 33 15 do.
Jacholski, Kleimann, do., do., 47 27 do.
Gensick, ders., do., do., 45 24 do.
Bohre, Eiger, do., do., 55 21 do.
Krzyzanowski, Jeckeles, do., do., 19. 42 Weiz., 10 29 do.
Tomczynski, Fajans, do., do., 30 18 Weiz.
Dey, Bernstein, do., do., 30 52 Erbsn.
Pietrowski, ders., do., Berlin, J. Cunow, 47 — Rogg.
Heilicke, ders., do., do., ders., 45 — do.
Bürkner, ders., do., do., ders., 43 48 do.
Feingold, Feingold, Zawichost, Danzig, Goldschmidts Söhne. 20 Last Rogg., 80 — Erbsn.
Schwarzmann, Askanas, do., do., Steffens S., 12 Last Wicken, 82 — do.
Posiacki, Fajans, Pulawy, do., 2063 Ctr. 89 ℔ Oelkuchen.
Grasnick, Marsop, Wloclawek, Stettin, Haber, 2168 Ctr. Melasse.
Kappe, Stolz, Brzeszyck, Driesen, C. Stolz, 28 Klafter Brennh., 50 Ctr. Theer, 12 Ctr. Pech, 8 Ctr. Terpentin, 1526 St. w. H.
Greiling, Braff, Pulawy, Danzig, 600 St. h. H., 471 St. w. H., 2 Last Faßh.
Busse, Franke, Nurr, Berlin, D. Franke, 1758 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	337,52	+10,0	W., mäßig, hell.
7	8	337,91	6,8	WNW., frisch, bedeckt.
	12	338.35	10,4	do. do.

Berliner Fondsbörse vom 6. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	37 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100¼ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	122½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	179¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	151 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197½ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	137⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	98½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90½ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	124¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	11¼	4	168 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	1.9 bz 112½ b.
Magdeburg-Leipzig	19	4	181¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132 bz
Mecklenburger	2⅝	4	77¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87 bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	166½ bz
do. Litt. B.	15	3½	150⅝ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	212¾-13-12¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 et bz
Rheinische	7⅓	4	112½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	90 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ et bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	104-2½ ⅝ bz
Thüringer	9	4	127¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¼ B
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135 et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133¾ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	94½ bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	148⅛-¼-⅛ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135½ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	89⅞ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95¾ bz
Statsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93 G
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	82½ bz
do. 1853	4	82½ bz
Stats-Schulds.	3½	78 bz u G
Stats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Be. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	82¾ bz
Beiner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	83 bz
Pommersche „	3½	73⅞ bz
do. „	4	83 G
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76¼ G
Westpr. rittersch.	3½	73⅞ bz
do. do.	4	81¾ B
do. do.	4½	88¼ bz u G
do. II. Serie	5	97⅞ bz
do. neue	4	80½ G
do. do.	4½	88¼ bz u G
Dan. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 G
Pommer. „	4	86⅞ B
Posensche „	4	84¼ bz
Preußische „	4	86¼ bz
Schlesische „	4	86⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ bz

Ausländische Fonds

Badische 35 Fl.-Loose		33½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	87¼ bz
do. 1860r Loose	5	78⅞-¾ bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz
Rumänier	8	94¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	67—67⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Std. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112¾-13⅛-¼ bz
do. do. 1866r	5	111⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ B
do. 6. do.	5	81½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¾ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	96 bz

Wechsel-Cours vom 5. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅛ bz
do. 3 Mon.	6	80⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	73⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅞ B
„ ohne R. 99 5/16 bz	Louisd. 111⅞ bz
Oesterr. W. 82 3/16 bz	Sov. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅞ G
Russ. do. 74⅛ bz	Gld ℔ 465⅛ B
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Anna Trogant,
Emil Knapp,
Verlobte.

An Ordre

trafen per Dampfer „Colberg" von Stettin hier ein
360 Stück gesalzene Wildhäute.
Inhaber des girirten Connoissements wolle sich melden bei
Ferdinand Prowe.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
1/4 à Thlr. 1 — 1/2 à Thlr. 2 — 1/1 à Thlr. 4
incl. Porto und Schreibgebühren, offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.
Die Gewinne der 6. Klasse letzter Lotterie sind gegen Auslieferung der Gewinnloose bei uns jetzt in Empfang zu nehmen. (7440)

Ein Pöstchen **Actien der Pommerschen Hypothekenbank in Cöslin**, welche pro 1868 7½%, pro 1869 8% Dividende vertheilt, haben wir billig zu begeben.
Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

Vom Consignations-Lager offerire: **Schott. crown- u. fullbrand-Heringe, Schott. crown-brand Ihlen-Heringe.** (7916)
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Avis für Damen.

Frühjahrs-Mantelets,
Frühjahrs-Paletots,
Seidene Mantelets,
Seidene Paletots.
Sammet-Paletots,
Sammet-Tücher,
Woll-Repps-Mantelets,
Regen-Paletots,
Cachemir-Tücher,
Crêpe-de-chine-Tücher,
weisse Cachemir-Talmas
in reicher Auswahl zu den solidesten festen Preisen empfiehlt
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Von


und En-tout-cas empfiehlt das Neueste in außerordentlicher Mannigfaltigkeit zu Fabrikpreisen
E. Fischel.

Schmidt's Hôtel und Pensionat,

vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig.
Dem hochgeehrten reisenden Publikum, das ganz bequem in der Nähe des Bahnhofes logiren will, empfehle ich mein neu eingerichtetes Hôtel mit eleganten Fremdenzimmern, guter Küche und reeller Bedienung. Die Preise werden so notirt, daß es jedem Fremden möglich ist, sich längere Zeit in Danzig aufzuhalten. (7706)
Hochachtungsvoll
E. Schmidt.

Alle Sorten Alt-Eisen

zum Einschmelzen kaufen zum höchsten Preise an
Eisenhütten-Gesellschaft E. Dehring,
(7925) Elbing.

Eine englische Dampf-Dreschmaschine von 10 Pferdekraft, im Sommer 1869 aus der Fabrik Garrett & Söhne, Suffolk, gekauft, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. Reitbahn No. 5, 2 Treppen. (7759)

Geräuch. Speckflundern
versendet von jetzt prompt unter Nachnahme **Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.**

Gute blaue Kartoffeln
empfiehlt ich ab Gr. Falkenau.
(7713) **R. Baecker in Mewe.**

2000, 3000, 4000 à 5% 1. Stelle ländl. zu begeben. Adr. unter 7779 durch die Expedition dieser Zeitung.

Die Restauration Fischmarkt 4 ist zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näh. daselbst.

Ca. 20,000 Thlr. à 6% 1. Stelle Stiftungsgeld ländlich zu begeben.
(7875) **E. Bach, Hundegasse 6.**

Um nun mit dem vorhandenen Restbestande des
Leinen- u. Wäsche-Lagers

möglichst schnell gänzlich zu räumen, sind die Preise von heute ab wie folgt, herabgesetzt:
Gebirgsleinen, ein sehr dauerhaftes Gewebe, pro Stück, welches früher 9—10 und 12 Thlr. gekostet hat, jetzt das Stück von 50—52 Ellen pro 7, 8, 9 Thlr.
Greiffenberger und Hirschberger Leinen, fr. 10, 12—14 Thlr., j. 8, 10—11 Thlr.
Prima Creas-Leinen, gebärt u. ungeklärt, in den No. 40—80 jedes Stück um 1, 2 und 3 Thlr. unter Liste.
Handtücher pro Elle 1½, 2, 2½, 3 und 4 Sgr.
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Rein leinene Taschentücher

in einer Auswahl von mehreren Hundert Dtzd. in schlesischem Fabrikat, das halbe Dutzend für Kinder von 10 Sgr., für Herren und Damen das halbe Dtzd. zu 20, 22½, 25, 30 und 40 Sgr.
in englischem und Bielefelder Fabrikat,
welche früher 35, 40, 50—80 Sgr. gekostet, jetzt für 25, 30, 40, 60 Sgr.
Wollene, baumwollene und seidene
Herren-Unterkleider und Strümpfe
in guter Auswahl vorhanden zu sehr billigen Preisen.
Das Herren- und Damenwäsche-Lager
ist ebenfalls noch gut assortirt und sind die Preise auch von diesen Sachen um ein ganz Bedeutendes herabgesetzt.
Außerdem enthält das Lager noch eine sehr gute Auswahl
Sieb-, Mull-, Gaze-Gardinen, feine u. extra feine Flanelle und Frisaden,
Parchend und Cord, Satin, Dimiti, Piqué, Shirting, Chiffon, verschiedene Stickereien, Stulpen, Kragen und Manschetten ꝛc.
Magnus Eisenstaedt,

Langgasse 71.
Bunte Bettzeuge, Bettdrill und Julette
ebenfalls billig. (7945)

Die Nähmaschinen-Fabrik,

von
Reinhold Kowalsky, Danzig,
Fabrik: 4. Damm No. 3, Lager: Matzkauschegasse No. 10,
bietet entschieden das größte Lager von vorzüglichen
Wheeler & Wilson-Familien-Nähmaschinen
mit sämmtlichen Apparaten, deren Leistungsfähigkeit, Eleganz, geräuschloses und sicheres Arbeiten noch von keiner anderen Nähmaschinen übertroffen ist, in verschiedenen Ausstattungen. **Singer, Grover & Baker-Cylinder-Nähmaschinen** für Gewerbetreibende in bekannter Güte, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu sehr soliden Preisen. Gründlicher Unterricht unentgeltlich und Zahlungserleichterungen. Aufträge nach außerhalb werden pünktlich und gut ausgeführt. Reparaturen zur Zufriedenheit. (7938)

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein
Cigarren- u. Tabaks-, sowie Wein- u. Rum-Geschäft
unter der Firma
Oscar Cronenbold,
Wollwebergasse 29,
hierorts etablirt habe.
Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch gute Waare, prompte und reelle Bedienung mir Ihr Vertrauen zu erwerben und bitte ich Sie höflichst um Ihren geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Oscar Cronenbold.

Natürliche Mineralbrunnen.

Von natürlichen Mineralbrunnen halte ich stets Lager. Es sind die diesjährigen Füllungen bereits eingetroffen.
(7909) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber,
empfiehlt echt importirte Havanna-Cigarren, wie auch Hamburger und Bremer Fabrikate in größter Auswahl und jeder beliebigen Façon zu den allerbilligsten Preisen
en gros und en détail. (7912)

Die Weinhandlung von Daniel Feyerabendt,

Holzmarkt No. 8,
empfiehlt ihr vollständig sortirtes
Wein- und Rum-Lager
und verbindet hiermit die ergebene Anzeige:
Wiedereröffnung der Weinstube.
Maitrank von frischen Kräutern. (7904)

Eine Besitzung
zwisch. Mewe und Pelplin, und eine bei Dirschau von 3 Hufen culm. vorzügl. Acker, vollst. Inv. und schön. Saaten, feste Hypoth., ist bei 4 à 5 000 Thlr. Anz. zu verk. Adr. unter No. 7543 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener Flügel steht für 70 Thlr. zum Verkauf; von 11 bis 2 Uhr zu besichtigen Hundegasse No. 43, 1 Tr.

Fischerthor 12, 1 Tr. hoch, ist ein freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen.

Sehr schönen Apfelwein, ohne Zusatz von Sprit, 12 Fl. 1 Thlr. 10 Sgr. exclusive, besonders zur Kur empfehlend, empfiehlt
Magnus Bradtke.

Gothaer Cervelat- und Wiener Dampf-Wurst, wie sehr schönen deutschen Schweizer- und ächten Limburger Käse empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Zur 1. Klasse 142. Lotterie
werden die von den bisherigen Spielern zum Weiterspiel bestellten Loose vom 3. bis 12 Mai ausgegeben. (7652)
H. Rotzoll.

100 Schock Roggenrichtstroh zum Verkauf auf dem (7764)
Dominium Neukau.

Räucherlachs

in großen Hälften und ausgewogen empfiehlt billigst **E. F. Sontowski, Hausthor 5.**

Geld auf Wechsel

giebt, Hypotheken kauft (7906)
P. Pianowski, Poggenpfuhl 3.

2 Speicher am Wasser zu verkaufen. Adr. unt. No. 7896 in der Exped. d. Ztg.

1000 Thlr. à 5%, 600, 1000, 1500, 2000, 3000 Thlr. zur 1. Stelle auf Hypotheken zu haben 1. Damm No. 6 bei
(7899) **M. Fürst.**

Eine sehr tüchtige Landwirthin mit guten Zeugnissen weist zu einer selbstständigen Wirthschaft nach **J. Hardegen, Goldschmiedegasse 7.**

Ein j. recht anst. Mädchen vom Lande, Tochter braver Eltern, wünscht entweder die Landwirthschaft zu erlernen, oder als Stütze eine Stelle. Näheres durch **J. Hardegen.**

Als Klavierlehrer, sowohl für Vorgeschrittene als auch für Anfänger, empfiehlt sich den hohen Herrschaften der Lehrer **Luda, Pfefferst. 32.** Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr Musikdirektor **Frühling, Heil. Geistgasse 9.**

Das helle und sehr geräumige Laden-Local,
Langgasse 36, 1. Etage, mit zwei Schaufenstern und vollständiger Gaseinrichtung ist vom 1. October zu vermiethen.

Breitg. 34, 1 Tr., ist e. möbl. Zimm. n. Kab. z. vrm.

Mein nunmehr vollständig renovirtes Restaurations-Lokal
Königsberger Bierhalle,

Breitgasse 111,
versehen mit einem guten Billard, allen hiesigen und fremden Bieren, sowie Weinen jeder Art und andern Getränken, nebst kalten und warmen Speisen, erlaube ich mir bei prompter und reeller Bedienung Einem geehrten Publikum und meinen werthen Freunden und Bekannten zur geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen. (7953)
Gustav Kuehn.

Hunde-Halle.
Erstes Lager-Bier.

Von heute ab
Lagerbier.
C. Bünsow, Hundegasse 119.

Jubiläums-Halle,

2. Damm No. 16.
Von heute ab **nur Lagerbier vom Faß,** à Seidel 1½ Sgr.
A. Neimann.
NB. Ein vorzügliches Billard mit Mantinellbanden steht zur gefälligen Benutzung.

Stadttheater zu Danzig.

Morgen Sonntag, Vormittags 11 Uhr, Orchester-Probe der sämmtlichen Musiker Danzigs.

Im Saale des Schützenhauses
Sonnabend, den 7. Mai,
Nachmittags 6 Uhr,
grosses Concert

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. 6 Pf.

ORPHEUM.

Heute Sonnabend, den 7. Mai, Tanz.
(7929) **J. Peters.**

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, den 8. Mai: (Abonn. susp.) Gastvorstellung des berühmten englischen Künstler **Hickin** vom Crystallpalast in London, bestehend aus den Mitgliedern **Miß Elisabeth, Master Jsaak und Thomas Hickin. Gastspiel der französischen Soubrette Frl. Gabrielle.**

Restaurant de Klein.
Große Krebse.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig